

## LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87  
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85  
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

## Samstag, 3. Januar

**Die Spitzklicker.** 20 Uhr Neues Programm „Scherztherapie“, Kulturbühne Alte Druckerei.

**a-zwei.** 20.30 Uhr Ray & The Nightcrawlers, Wirtschaftswunder-Party mit Musik aus dem Amerika der 50er und 60er Jahre. Dazu kulinarische Spezialitäten und eine Tombola.

**Café Central.** 21 Uhr Local Vision Band Contest.

## Sonntag, 4. Januar

**Ev. Johannisgemeinde.** 17 Uhr „Musikalische Geschenke“, Studenten der Violinklasse von Prof. Nodel.

**Die Spitzklicker.** 19 Uhr Neues Programm „Scherztherapie“, Kulturbühne Alte Druckerei.

**Kino Modernes Theater.** 17 und 20 Uhr „Australia“, ab 12(6) J; 13.30 und 18.15 Uhr „Tintenherz“, ab 12(6) J; 15.45 und 20.30 Uhr „1 1/2 Ritter“, ab 12(6) J; 18.15 Uhr „Der Tag an dem die Erde stillstand“, ab 12(6) J; 13.30 und 15.15 Uhr „Madagascar 2“, o.A.; 13.45 Uhr „Der Mondbär“, o.A.

## NOTDIENSTE

**Apothekennotdienst.** Sa. Birken-Apothek, Kurt-Schumacherstr. 3, Weinheim, Tel. 6 41 66. So. Stern-Apothek, Sommergasse 80, Weinheim-Lützelbach, Tel. 59 28 80. **Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst.** Samstags, sonn- und feiertags von 9 bis 12 und 16 bis 18 Uhr, Tel. 0700/19 20 62 01. Telefonische Bereitschaft von 8 bis 20 Uhr. **Ärztlicher Akutdienst für Privatpatienten,** 24h. Tel. 01805/30 45 05.

## Musikalische Geschenke

**Weinheim.** (zg) Am Sonntag, 4. Januar, findet um 17 Uhr ein Kammerkonzert mit jungen Künstlerinnen und Künstlern aus der Violinklasse von Professor Roman Nodel in der Evangelischen Stadtkirche statt. Das „Tramonto“-Quartett (Yuri Uomizu, Hiroko Tominaga, Daniel Auder, Boris Stanskiy) sowie Valeria Pasternak, Wladimir Tolpygo und Yoe-Rae Kim spielen Werke von Ludwig van Beethoven, Sergej Prokofiew, Wolfgang Amadeus Mozart, Ernest Chausson und Maurice Ravel. Am Flügel begleitet werden sie durch Gulnora Alimova. Professor Roman Nodel ist in Weinheim bekannt durch seine Mitwirkung an den Internationalen Meisterkursen während des Weinheimer Kultursommers. Seit 1987 ist er Professor an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

## DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

**Edingen-Neckarhausen.** Helmut Bair, Kappesgärten 9, (3.1. - 71 J). Käthe Schäfer, Schillerstraße 7, (4.1. - 73 J). Margarete Franz, Hauptstraße 359, (4.1. - 81 J). **Ladenburg.** Rudolf Sattler, Hauptstraße 68, (3.1. - 79 J). Jutta Fischer, Heidelberger Straße 48, (3.1. - 81 J). Werner Riedel, Hauptstraße 43, (3.1. - 70 J). Elsa Reinhardt, Valentianstraße 23, (3.1. - 76 J). Fathollah Farhand, Hauptstraße 19, (4.1. - 71 J). Elisabeth Matheis, Banaterstraße 13, (4.1. - 77 J). Rolf Schmitt, Allmendweg 16, (4.1. - 70 J).

## Peterskirche: Drei Pfarrer bewerben sich

Sie stellen sich in Gottesdiensten am 6., 11. und 18. Januar vor

**Weinheim.** (keke) Was die Nachfolge von Pfarrer Wenz Wacker betrifft, so dürfen die Gemeindeglieder an der Peterskirche dem neuen Jahr mit Optimismus entgegenblicken. Die Wiederbesetzung der seit dem Sommer vakanten Stelle könnte noch im ersten Halbjahr, möglicherweise sogar schon zum 1. April erfolgen.

Drei Bewerbungen liegen seit einiger Zeit auf dem Schreibtisch von Dekan Rainer Heimburger und vor dem Kirchenältestenkreis, der letztlich die Personalentscheidung trifft.

Bereits am Dreikönig, Dienstag, 6. Januar, wird sich um 18 Uhr im Rahmen eines Abendgottesdienstes Pfarrerin Dr. Marita Rödszus-Hecker den Gläubigen vorstellen. Die 54-Jährige, die als Öffentlichkeitsreferentin der Landeskirche tätig ist und keiner kirchenpolitischen Gruppe angehört, steht nach eigener Aussage für einen „transparenten Führungsstil“ in der Kirche. Seelsorge ist für sie nicht nur die „Hilfe für Menschen, die Schwierigkeiten haben“, sondern auch der „gute Umgang mit schwierigen Menschen“, so Rödszus-Hecker. In den beiden zurückliegenden Jahren war die in Berlin geborene Pfarrerin jeweils mit dem Predigtpreis der Landeskirche ausgezeichnet worden: 2006 in der Kategorie „Andacht“ und im vergangenen Jahr in der Kategorie „Predigt“.

Am darauffolgenden Sonntag, 11. Januar, 10 Uhr, gibt Ute Haizmann in der Peterskirche ihre Visitenkarte ab. Haizmann ist 40 Jahre alt, kommt aus der Johannisgemeinde Bühl bei Baden-Baden und ist Dekan-Stellvertreterin des Kirchenbezirks Baden-Baden und Rastatt.

Dritter im Bewerber-Bunde, der sich am Sonntag, 18. Januar, wieder um 10 Uhr, vorstellen wird, ist der Ökumenebe-

auftragte Martin Sommer aus Mosbach. Den Schwerpunkt seiner Arbeit sieht der 51-Jährige neben der Ökumene in der Mission und in der Erwachsenenbildung. Neben Bewährtem wie dem Jahreskalender mit seinen sieben wiederholbaren Festen müsse es in der Kirche aber auch einen Wandel geben, sagt Sommer.

Eine „evangelische Tradition“ ist für den Geistlichen nach eigenem Bekunden ein Widerspruch in sich. Umgangsformen und Strukturen der Kirche stammten aus ihrem Umfeld. Es gebe Dinge, die sich bewährt, aber auch solche, die sich überlebt hätten.

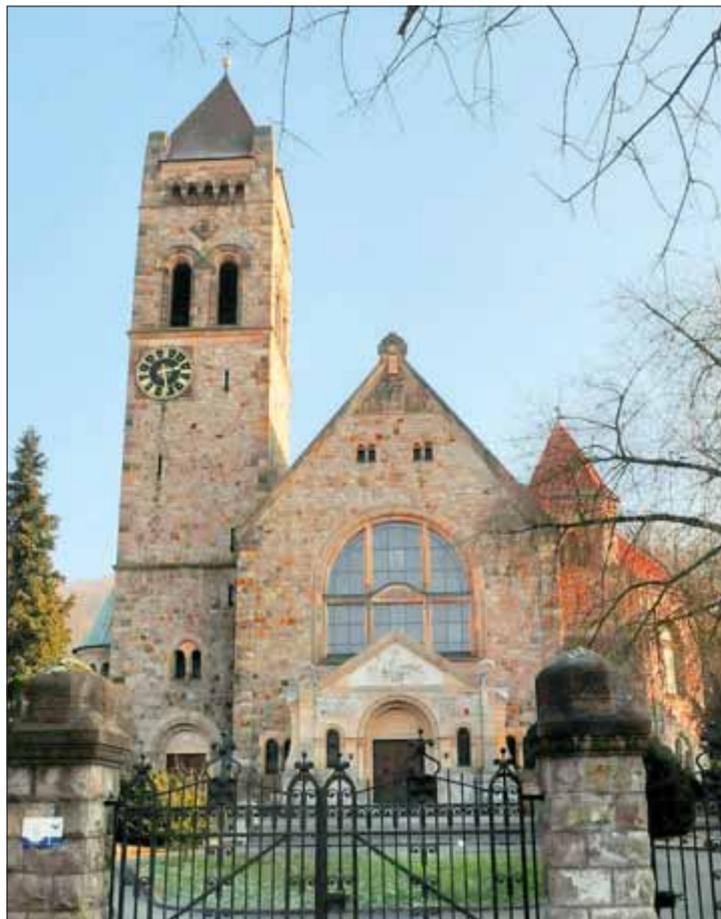
Die Entscheidung, wer künftig neben Dekan Rainer Heimburger für das Seelenheil der Peterskirchen-Christen sorgen wird, trifft anschließend der Ältestenkreis. Er kommt in der Woche nach dem letzten Vorstellungsgottesdienst zu einer internen Seelsorger-Findungs-Sitzung zusammen.

Am Sonntag, 25. Januar, 18 Uhr, soll dann im Abendgottesdienst die Wahl der Nachfolgerin oder des Nachfolgers von Pfarrer Wenz Wacker erfolgen.

Je nachdem, auf welchen Bewerber die Wahl fällt, könnte die Stelle bereits zum 1. April besetzt werden. Was auch ganz im Sinne von Rainer Heimburger wäre.

Im Rahmen des regelmäßigen sonntäglichen „KirchenCafé-Talks“ mit Ulli Naefken räumte der Dekan kürzlich offen ein, dass sich in den Wochen der Vakanz alles sehr ziehe und man die entstandene Lücke „ganz gewaltig merkt“.

Seit dem Weggang von Wenz Wacker nach Rastatt laufe einiges schwerfälliger, so Heimburger. Ohne mit dieser Aussage die Unterstützung schmälern zu wollen, die ihm derzeit viele Ehrenamtliche und insbesondere sein Amtsvorgänger,



Am 25. Januar findet die Wahl des Nachfolgers von Pfarrer Wenz Wacker statt. Ihn erwartet ein „schöner Kirchenraum und eine offene, freundliche Gemeinde“. Foto: Dorn

Dekan i.R. Hans Walter Blöchle, zuteil werden lassen.

Und was erwartet den neuen guten Hirten? „Zuallererst ein schöner Kirchenraum“, antwortet Heimburger. Dazu ein Ältestenkreis, der „nach vorne schaut“ und sich nicht scheue, etwas Neues zu beginnen. „Und es erwartet ihn eine offene, freundliche Gemeinde mit vielen Auf-

gaben.“ So soll die Kirchenmusik weiterhin den Rang haben, den sie schon jetzt innehat „und möglichst noch ein wenig stärker präsentiert“ werden soll. Darüber hinaus will man einen deutlichen Akzent für die alten Menschen in der Gemeinde setzen. „Und dann brauchen wir jemanden, der seelsorgerisch nahe bei der Gemeinde ist.“

## Reisende Lehrer brachten Iren das Tanzen bei

So entwickelte sich der Steptanz: „Dance Masters“ zeigen ihn am 11. Januar in der Stadthalle

**Weinheim.** (nam/zg) Da stiept der Bär beziehungsweise der Tänzer: Am Sonntag, 11. Januar, gastiert ab 19 Uhr die Show „Dance Masters! Best of Irish Dance“ in der Stadthalle.

Mit „Riverdance“ und „Lord Of The Dance“ eroberte der irische Steptanz die ganze Welt. Auslöser dafür war eine siebenminütige Riverdance-Einlage beim Grand Prix d'Eurovision 1997 in Dublin. Wandernde Tanzlehrer – sogenannte „Dance Masters“ – reisten Ende des 18. Jahrhunderts in Irland von Dorf zu Dorf und brachten der Landbevölkerung das Tanzen bei. Sie kreierten Gruppen- und Solotänze und trugen untereinander öffentliche Wettbewerbe aus, die derjenige mit dem größten Repertoire an Schritten gewann.

An diese Faszination knüpft die neue Show „Dance Masters! Best of Irish Dance“ an. Traditionelle irische Musik, verschiedene Steptanz-Stile und einige der besten irischen Steptänzer in traditionellen Kostümen begeistern die Besucher auf dieser bundesweiten Tournee in mehr als 100 Städten. Die ausgefeilten Choreografien und die „clicks“, mit denen die verschiedensten Stimmungen des irischen Tanzes ausgedrückt werden, ziehen die Zuschauer in ihren Bann. Auf ei-



Traditionelle Tanzstile und lyrische Musik verbinden sich bei der Steptanz-Show mit modernen Elementen. Foto: zg

ner Videoleinwand werden deshalb die beeindruckendsten Szenen und die Fußarbeit zusätzlich projiziert.

Klassische und moderne Tanzelemente fügen sich in lyrische und rhythmische Musik und wechseln sich mit irischer Folklore ab.

Info: Bei folgenden Vorverkaufsstellen gibt es Karten: In der Geschäftsstelle der Rhein-Neckar-Zeitung, Bismarckstraße, Schriesheim, an allen bekannten CTS-Vorverkaufsstellen und bei eventim.de. Die Karten kosten zwischen 35,50 Euro und 53,50 Euro.

## HEIDELBERGER KULTUR

## KINO

**Lux/Harmonie, Tel. 06221/220000**  
 Tintenherz (Sa, So 14.30, 17.15, Sa auch 20), Madagascar 2 (Sa, So 13.45, 16, 20.30), Bedtime Stories (Sa, So 14.30, 17.15, 20, 22.30), Wild Child (Sa, So 18.15), Till Schweiger – 1 1/2 Ritter (Sa, So 14, 16.45, 19.45), Australia (Sa, So 13.45, 17, 20.30), Der Tag, an dem die Erde stillstand (Sa, So 22.30), Der Mann, der niemals lebte (Sa, So 22.30), Kurzer Prozess (Sa, So 17.15, 20, Sa auch 23, So auch 22.30), James Bond 007 (Sa, So 22.30, So auch 20)  
**Gloria/Gloriette, Tel. 06221/25319**  
 Geliebte Clara (Sa, So 16.30), O'Horten (Sa, So 22), Willkommen bei den Sch'tis (Sa, So 18.45), Bonjour Sagan (Sa, So 17, 19.30, So auch 11.30), Der Fuchs und das Mädchen (Sa, So 15.15), Die Reise des chinesischen Trommlers (Sa, So 21.15, So auch 11.30)

**Kamera, Tel. 06221/409802**  
 Buddenbrooks (Sa, So 14.45, 17.45, 20.45), Innocence – Erste Liebe, zweite Chance (So 11.30)

**Studio Europa, Tel. 06221/25600**  
 Australia (Sa, So 16.30, 20.15)

**Schloss, Tel. 06221/20525**  
 Bedtime Stories (Sa, So 15.30, 18, 20.30), Ein Geheimnis (Sa, So 19.15), Madagascar 2 (Sa, So 14.30, 16.45), So finstern die Nacht (Sa, So 21.30), Tintenherz (Sa, So 14.45, 17), Vicky Cristina Barcelona (Sa, So 21.15), Willkommen bei den Sch'tis (Sa, So 19)

**Karlstorkino, Tel. 06221/978978**  
 Nue Propriété (Sa 19, So 21, OmdtU), Botero – Geboren in Medellín (So 17), Siddhartha (So 19).

## THEATER

**Zimmertheater**  
 Unwiderstehlich, Schauspiel von Fabrice Roger-Lacan, Samstag, 20 Uhr, Sonntag, 17 Uhr, Tel. 21069.

## Klaus Neumann ist die Nummer 112

Das neue Mitglied ist Feuer und Flamme vom „Förderverein“

**Weinheim-Sulzbach.** (zg) Die Notrufnummer 112 steht für Feuerwehr und Rettungsdienst. So hat sich der junge und aktive Förderverein der Feuerwehr Abteilung Sulzbach seit der Gründung im April 2007 das Ziel gesetzt, mindestens 112 Mitglieder zu finden. Dieser Tage war es soweit: Vereinsvorsitzende Elke Knapp begrüßte mit ihrem Stellvertreter Bernd Rettig und Abteilungskommandant Karsten Fath den Sulzbacher Klaus Neumann als 112. Mitglied.

Neumann selbst freute sich, dass er nun die Nummer der Feuerwehr führen darf. Er selbst konnte aus beruflichen Gründen nie zur Feuerwehr. Durch die Feuerlöcher-Prüfung wurde er auf die Arbeit des Vereins aufmerksam und war sofort Feuer und Flamme.

„Auch wenn ich nie aktiv als Feuerwehrmann helfen konnte, so habe ich nun die Möglichkeit die Helfer zu unterstützen“, sagte Neumann. Er ist froh, dass es in Sulzbach eine Feuerwehr gibt, die er selbst aber noch nicht gebraucht



Klaus Neumann hat die Feuerwehr zwar noch nicht selbst gebraucht, unterstützt sie aber gerne mit einer Mitgliedschaft im Sulzbacher Förderverein. Foto: zg

hat. Das der Förderverein eine sinnvolle Einrichtung ist, der sich in die Gemeinschaft des Ortsteils Sulzbach einbringt, Sorge auch für den gewünschten Erfolg, berichte die Vorsitzende Knapp. Gerade in den letzten Tagen sind noch weitere Mitglieder dazu gekommen.

## Bürgermitwirkung in den Mittelpunkt rücken

Das ist Ziel der Grünen Liste in diesem Jahr – Kramer kritisiert die „Polemik“ des Oberbürgermeisters

**Weinheim.** (zg) Die Mitglieder von Grünen und GAL ließen das kommunalpolitische Jahr 2008 bei ihrem traditionellen Jahresschlussessen Revue passieren. „Selten war die Weinheimer Luft in den letzten Jahren so voller Zündstoff wie 2008“, bemerkte die GAL-Fraktionsvorsitzende Elisabeth Kramer.

Dazu habe vor allem die „absolut dringende und notwendige Auseinandersetzung“ um die städtebauliche Zukunft der Innenstadt beigetragen. Kramer bedauerte, dass „aufgrund in den Vorjahren geschaffener Fakten und des 'Durchpeitschens' der letzten Wochen“ das Projekt nicht mehr den städtebaulichen Gegebenheiten habe angepasst werden können.

Scharfe Kritik übte sie an der „Polemik“ von Oberbürgermeister Heiner Bernhard in diversen Ansprachen zum Jahresende. Er habe die von breiten Teilen der Bürgerschaft getragene Kritik an Planung, Architektur und Dimensionierung der Schlossbergterrasse als „Stör-

feuer aus dem Gemeinderat“ und reine Profilierungssucht einzelner Gemeinderäte abqualifiziert.

Das könne man auf keinen Fall stehen lassen, findet Kramer: „Wir, aber nicht nur wir, haben der Meinung vieler Bürger zu diesem Projekt, die uns in Sprechstunden, an Infoständen und bei Veranstaltungen zugetragen wurden, im Gemeinderat eine Stimme verliehen.“ Ein Oberbürgermeister, der in der Bürgerkritik nur Störfeuer sehe, sei auf dem Holzweg, schloss Kramer ihre Rede.

GAL-Vorsitzender Dr. Alexander Boguslawski betonte sodann, dass es in Weinheim an Möglichkeiten und Regeln für eine Mitbestimmung durch den Bürger fehle. Der Konflikt um die Schlossbergterrasse habe die Defizite offen gelegt. Hier müsse sich vieles ändern. Die GAL werde das Thema Bürgermitwirkung in den Mittelpunkt rücken.

Wichtiges Thema des Treffens war auch die heftige Kritik an den Tarifen der

Stadtwerke für Nachtspeicher- und Stromheizungen. Stadtrat Uli Sckerl machte deutlich, dass es wegen „knallharter Rahmenbedingungen“ und einem von den Monopolisten diktierten Energiemarkt immer schwieriger werde, Stadtwerke überhaupt noch zu betreiben. GAL und Grüne wollten aber daran im Interesse der Bürger festhalten.

Die Stadtwerke hätten nun einmal keinen Einfluss auf die Preise am Markt und an der Strombörse. Dennoch sei es jetzt gemeinsame Aufgabe von Stadtwerken, Stadtspitze und Gemeinderat, auf die Kritiker zuzugehen und machbare Lösungen zu finden. Da die Strompreise vorauseherbar in den nächsten Jahren erheblich weiter ansteigen würden, sollte auch eine Umrüstung für alle Haushalte angeboten werden, die jetzt noch mit Nachtspeicher-Heizungen versorgt werden. Das müsse mit Förderprogrammen finanziell flankiert und dadurch jedem Bürger auch ermöglicht werden.